

Lebens in der DDR herausbildet. Mit den A. und ihrer Vorbereitung verbinden sich die Initiative der Werktätigen zur Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in Gewerkschaftsgruppen, sozialistischen Arbeitskollektiven sowie in den Wohngebieten der Städte und auf dem Lande; die Förderung des künstlerischen Volksschaffens hinsichtlich der Erhöhung des Leistungsniveaus; das schöpferische Zusammenwirken von Berufs- und Volkskünstlern; die Entwicklung einer breiten Bewegung zur ästhetischen Bildung der Werktätigen sowie die Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Arbeitern und Künstlern. Auf der 12. Tagung des ZK der SED (1969) wurde vorgeschlagen, vor den zentralen A. in den Kombinat, ihren Betrieben und mit deren Kooperationspartnern, in den LPG und in den Orten Festspiele durchzuführen (-> *Betriebsfestspiele*). Bisher fanden A. in folgenden Bezirken statt; Halle (1959), Karl-Marx-Stadt (1960), Magdeburg (1961), Erfurt (1962), Cottbus (1963), Gera (1964), Frankfurt (Oder) (1965), Potsdam (1966), Dresden (1967), Halle (1968), Karl-Marx-Stadt (1969), Rostock (1970), Leipzig (1971), Schwerin (1972). Von 1959 bis 1972 wirkten 141300 Volks- und 32950 Berufskünstler bei den A. mit. Auf Beschluß des 8. FDGB-Kongresses (1972) finden die A. alle 2 Jahre statt.

**Arbeiterjugendbewegung:** organisierte, von der Arbeiterbewegung angeleitete und geführte Arbeiterjugend; untrennbarer Bestandteil der Arbeiterbewegung aller Länder. Die ersten Organisationen der internationalen A. entstanden in den 80er Jahren des 19. Jh. Mit der Herausbildung des Imperialismus

breiteten sie sich rasch aus. Auch in Deutschland organisierte sich die Arbeiterjugend zu Beginn des 20. Jh. Im Okt. 1904 entstanden unabhängig voneinander der Verein der Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter Berlins und der Verein junger Arbeiter Mannheims. In der folgenden Zeit wurden in einer Reihe von Orten Nord- und Süddeutschlands ähnliche Vereine gegründet. Im Febr. 1906 vereinigten sich die süddeutschen Vereine zum Verband junger Arbeiter Deutschlands, im Dez. 1906 die norddeutschen Arbeiterjugendvereine zur Vereinigung der freien Jugendorganisationen Deutschlands. Der organisatorische Zusammenschluß der Arbeiterjugend war von großer Bedeutung, um wirkungsvoller gegen die zunehmende kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung, gegen den immer aggressiver werdenden Militarismus sowie für eine fortschrittliche, humanistische Bildung der Jugend zu kämpfen. Sowohl die durch das reaktionäre Reichsvereinsgesetz von 1908 verbotene politische Betätigung für Jugendliche unter 18 Jahren als auch die von rechten sozialdemokratischen und Gewerkschaftsführern betriebene Politik der Auflösung der selbständigen Arbeiterjugendorganisationen hemmten das Wachstum der A. Die revolutionären Vertreter der deutschen Arbeiterklasse in der Sozialdemokratie — besonders K. Liebknecht, R. Luxemburg und C. Zetkin — setzten sich gegen den Widerstand der opportunistischen Kräfte für die Interessen der jungen Proletarier ein, bemühten sich um deren antimilitaristische, sozialistische Erziehung und revolutionäre Organisierung. K. Liebknecht war gleichzeitig der hervorragende